

# General-Anzeiger



für Kemberg,  
Bad Schmiedeberg  
und Umgegend.

Veröffentlichungsblatt  
Königl. u. städt. Behörden  
sowie vieler Gemeinden.

Inzerate  
kosten die fünfspaltige Zeitspalte  
oder deren Raum 12 Hg.  
Beilagen  
erscheinen wöchentlich: „Achtzigtes  
Unterhaltungsblatt und des „Land-  
manns Sonntagsblatt“.  
Eingelagerte Nummer des Blattes kostet 10 Hg.

Erscheinet  
wöchentlich 3mal: Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Bezugspreis  
jährlich für Wohnort 1 RM., durch-  
aus in Kemberg 1,10 RM., in Kemberg,  
Ludwig, Breda, Gommern 1,15 RM.  
und durch die Post 1,24 RM.

Nr. 147

Kemberg Dienstag, den 12. Dezember 1916.

18. Jahrg.

## Vom Kriege.

### Fortschritte in der östlichen Balachei

Großes Hauptquartier, 10. Dezember.  
Besichtigte Kriegsschauplatz.  
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.  
Im Sommer Gebiet nahm abends das Artilleriefeuer zu; nachts östlich von Gherasowit vorgedrungen, starke englische Patrouillen wurden zurückgetrieben.

Heeresgruppe Kronprinz.  
In der Champagne, südlich von Almont, waren unsere Stützpunkte Franzosen aus einer von uns geräumten, dann von ihnen besetzten Sappe wieder hinaus.

In den Vogesen, westlich von Mart, hielten ohne eigenen Verlust russische Landwehrleute mehrere Jäger und einen Mörserbesatzer aus dem französischen Graben.

Deftlich-Kriegsschauplatz.  
Front des Generaladmirals Prinzgen Leopold von Bayern.  
Keine besonderen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherrzog Joseph.  
Wieder griffen die Russen zwischen Kichboda und Dorna Watra an, ohne einen Erfolg zu haben.

Südlich des Trossul-Tales konnten sie eine Höhe nehmen, jedoch gelang es ihnen trotz Einlagen russischer Kräfte nicht, schließlich der Eisenbahnstation Boden zu gewinnen.  
Heeresgruppe des Generaladmirals Prinzgen v. Wardenburg.

Die Armeen sind im Vordringen in der östlichen Balachei.  
Zwischen Gernavoda und Sifficia sind bulgarische Kräfte über die Donau gelangt.  
In der Dobrußa geringere Gefechts-tätigkeit.

Mazedonische Front.  
Nördlich von Monastir und im Gerna-Bogen führten gestern die Entente-Truppen wieder einen starken Entlastungsstoß. Er ist gescheitert. Deutsche und bulgarische Truppen haben alle Angriffe der Franzosen und Serben blutig zurückgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

## Der Abendbericht.

(B. L. W.) Berlin, 10. Dezember, abends.  
Nördlich der Somme zeitweilig harter Artilleriekampf.

In der großen Balachei trotz Regenwetters schnelle Fortschritte.  
Ein erneuter harter Angriff der Entente-gruppen im Gerna-Bogen ist blutig abgelehnt.

## Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Wien, 10. Dezember. Amtlich wird verlautbart:

Deftlich-Kriegsschauplatz.  
Zwischen Sifficia und Gernavoda gewonnenen Vortagen das linke Donauufer.  
Östlich von Bafarek und Ploestl gewinnt unsere Verfolgung Raum.

Die Truppen des Generals v. Arz schlagen im Grenzraum westlich und nordwestlich von Cerna heftige russische Angriffe ab; nur südwestlich von Siska gelang es dem Feinde, uns eine Höhe zu erobern.

Im Bereich der Armeen des Generalobersten v. Konec richtete der Gegner mehrere erbitterte Angriffe gegen die seit Wochen bei unriten Stellenungen westlich von Fandul-Moldout. Die bemährten Verteidiger wiesen ihn jedes-mal zurück.

Weiter nördlich nichts von Belang.  
Italienische und südöstliche Kriegsschauplatz.  
Unverändert.

Der Stellvertreter des Obersten des Generalstabes von Hofzer, Feldmarschallleutnant.

## Angriff eines englischen Passagierdampfers auf ein deutsches Unterseeboot.

WTB, Berlin, 9. Dez. (Amtlich.) Am 4. Dezember versuchte im Mittelmeer der englische Passagierdampfer „Caledonia“, 9223 Burtoregisterformen, eines unserer Unterseeboote zu rammen, ohne daß er von diesem angegriffen wurde. Kurz bevor das Unterseeboot von dem Kammstöße getroffen wurde, gelang es ihm, einen Torpedobehälter, der den Dampfer traf und zum Sinken brachte. Das Unterseeboot wurde leicht beschädigt. Zwei als Passagiere auf dem Dampfer befindliche englische Offiziere, Generalmajor Ravenham, abgelöstes Kommandeur der 27. Division der englischen Solonik-Armee, und Generalstabskapitän Wilmann, wurden ebenso wie der Kapitän des Dampfers, James Klatte, von dem Unterseeboot gefangen genommen.

Der Angriff ist ein neuer Beweis, wie hinterhältig die englische Seestreitmacht im England nicht immer wieder Amerika wegen angeblicher Verletzung des Völkerrechts durch Deutschland in einen Konflikt mit Deutschland zu treiben, acht jedoch dabei selbst keine Bestimmung des Völkerrechts und jetzt freientlich das Leben der Passagiere, die sich ihnen Schiffe anvertrauen, auf Spiel, indem es Passagierschiffe zu Fronteire-Angriffen gegen deutsche Kriegsschiffe verwendet. Die vorantretenden Führer der „Caledonia“ verdienen nicht als eheliche Soldaten behandelt zu werden, sondern gehören als Franzosen vor ein Kriegsgericht.

## Erwiesene Verschwörung gegen den Griechenkönig.

Bern, 10. Dezember. Corriere della Sera meldet aus Athen: König Konstantin hat den Königen von England und Italien und dem Zaren von Rußland telegraphisch mitgeteilt, die Untersuchungen hätten bewiesen, daß eine Verschwörung angezettelt worden war, die am 1. Dezember die Dynastie hätte stürzen sollen. Die Schuldigen werden genannt.

## Griechenlands Kampf um seine Freiheit.

London, 10. Dezember. Lloyd Kems melden aus dem Peloponnes bei Syon vom 8. Dezember, König Konstantin habe eine gewisse Gefährlichkeit in Athen verhängt, er würde sich Deutschland anschließen, falls die Entente die diplomatischen Beziehungen abbrechen.

## Die „Deutschland“ heimgeleitet.

Bremen, 10. Dezember. Boersmanns Telegraphisches Büro meldet: Die Deutsche Dyan-Reederei teilt mit: „Unser Handelsdampfer „Deutschland“, Kapitän König, ist heute mittig nach einer schnellen Reise vor der Wehrmündung eingetroffen.“

## Einberufung des Reichstages für Dienstag.

Berlin, 9. Dez. Wie das WTB hört, hat der Präsident des Reichstages die Mitglieder zu einer Sitzung für Dienstag, den 12. d. Mts., nachmittags 1 Uhr einberufen. Es wird angenommen, daß der Reichstagsleiter in dieser Sitzung über die neue militärische Lage in Rußland Mitteilung machen wird.

## Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 11. Dezember 1916.

\* Herr Bürgermeister Dr. Scheffer wird am 31. Januar 1917 sein hiesiges Amt aufgeben, da er von der etwa 6000 Einwohner zählenden Gemeinde Wutzdorf, einem Vorort von Schmiedeberg, zum Gemeindevorsteher gewählt worden ist und die Wahl angenommen hat.

\* Am vergangenen Mittwoch fand im Ratheseller die Monatsversammlung des Gemeinlichen Vereins statt. Nachdem der Bericht über

die vorige Versammlung vorgelesen war, wurden Eingänge vom Bund der Bodenreformer vorgelesen, teilweise vorgelesen und besprochen. Hauptfachlich erregten die Ausführungen über Verdrängung von Kriegserntertraktanten auf dem Lande in Kleinrenten allgemeine Aufmerksamkeit. Es hing dies mit der Überzeugung zusammen, daß auch unsere Stadt und Gegend für die Württemberg sich sehr gut eigne. Betont wurde, daß unter Magistrat dieser Frage viel Berücksichtigung entgegenbringen und alles tun werden, um die Angelegenheit zu fördern. Auch die Vorklägliche, möglichen wirtschaftlichen Schädigungen der Einzelnen nach dem Kriege entgegenzuwirken, wurden mit Zustimmung aufgenommen. Dann wurde die Antwort des Kriegserntertraktanten auf die Eingänge des Vereins vorgelesen. Nach ihr dürfen die Bauern keine weiteren Schäden, die sich nicht zum Aufbruch eignen, an dem Bestand der Viehhäuser veranlassen, um dadurch die Viehhaltung zu sichern. Schließlich kam noch zur Besprechung, daß verschiedene Vereinskassen hiesig beschädigt worden seien. Allgemein wurde angenommen, daß als Täter verlässliche ältere Leute nicht in Betracht kämen, sondern daß es sich um Ausdrückungen junger Leute handle. Auch wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß an diesen Ausdrückungen nicht etwa ein harter Witz von alkoholischen Getränken die Schuld trage; denn bei der Zuverlässigkeit der Schlichter unserer Gegend ist ein Uebersehen der bestehenden Vorschriften nicht wahrscheinlich. Sicher aber ist es für die jungen Leute sehr angebracht, sich die harten Folgen klar zu machen, die solche Streiche für die Täter haben können.

In letzter Zeit haben die Fälle der verbotenen Vererbung von Kaliumtartrat mit der Feldpost erheblich zugenommen. Kaliumtartrat gehört wie Jodkali, Benzol, Kether, Weichschmelzmittel u. a. zu den wegen ihrer Feuergefährlichkeit von der Postförderung ausgeschlossenen Gegenständen. Zuweilen handelt es sich um vorbehaltlich der Beförderung nach den Regeln, für jeden entstehenden Schaden zu haften. Zahlreiche Postsendungen sind dem Feuer bereits zum Opfer gefallen, weil die Beförderungsberechtigten nicht beachtet worden sind. Vor der Beförderung von Kaliumtartrat und anderer leicht entzündlicher Gegenstände durch die Post wird daher eindringlich gewarnt.

\* Nächstmal zur Kartoffelförderung. Die Bekanntmachung über Kartoffeln 1. Dez. 1916 sieht in § 1 vor, daß der Kommunalverwalter neben der Beförderung der gemeinsamen Kopfwagen von 1 Pfund Kartoffeln für die Zeit bis zum 31. Dez. und von 2 Pfund Kartoffeln ab 1. Januar für die Schweizer Arbeiter Zulagungen von 1 Pfund bzw. 1 1/2 Pfund ausbezahlen kann. Diese Zulagungen sind zum Teil fällig aufgesetzt worden; sie gibt lediglich den Verteilungsmaßstab für die Zuweisung der Bekanntheit von Kartoffeln an die Kommunalverwalter. Bei der Verteilung der örtlichen Verhältnisse muß die Bestimmung, wie die vorliegende Zulagungen auf die einzelnen Gruppen der zu Befördernden zu verteilen ist, dem pflichtgemäßen Ermessen der Kommunalverwalter überlassen werden.

Wittenberg, 8. Dez. Gestern Abend gegen 10 1/2 Uhr kam ein Brand im Hause des Herrn Richtermeister Paul Weste, Am Markt 11, in einer Wohnkammer zum Ausbruch. Der herbei gekommenen freiwilligen Feuerwehr gelang es, nach einstufiger Tätigkeit, das Feuer auf seinen Fort zu beschränken. Der entstandene Schaden ist erheblich.

Erfurt, 8. Dez. Sämtlichen Erfurter Gastwirten wurde von ihren Branerellen mitgeteilt, daß sie nur noch die Hälfte des bisher bezogenen Bieres liefern werden. Einige anspruchsvolle Branerellen haben die Lieferungen schon ganz eingestellt.

Wie die „Tribüne“ berichtet, wird deshalb in hiesigen Gastwirtschaften erzwungen, die Lokale den Tag über zu schließen und nur abends und Sonntag den Betrieb aufrecht zu erhalten. Vielfach besteht auch die Absicht, den Betrieb an einigen Wochentagen gänzlich zu schließen.

Ackersteuern, 7. Dez. (Unternehmens-tätig) Mit rund 500 Mark sind im vorigen Monat zwei in einer Weinhandlung angelegte Burschen durchgebrannt, nachdem sie obige Summe unterschlagen hatten. Die Burschen haben sich jetzt in Dessau und hier freiwillig der Polizei gestellt. Von dem unterschlagenen Geld hatten sie noch 125 Mark im Besitz. Für das verjährtete Wandervogelausführung nebst Mandoline gelangt. Zwischen Erfurt und Gotha fuhren ihn die Wandler, da sie — seine Brotkrumen mehr hatten, und sie leichter rennlich suchte.

Thüringen, 9. Dez. (Sorgen der Thermo-meterindustrie) Einen Rückgang der Thermo-meterindustrie auf dem Thüringer Gebiet befürchtet man nach dem Kriege. Unter den deutschen Kriegsforderungen befinden sich nämlich etwa 50 Thermo-meterwerke und 7 Glasfabriken aus Thüringen. Da früher große Mengen von Thermo-metern aus Deutschland nach Frankreich geliefert wurden und mit Kriegsbeginn die deutsche Lieferung gänzlich aufhörte, die amerikanischen oder als Massenfabrikate den deutschen nicht gleichwertig waren, so haben die deutschen Arbeiter in der Gefangenschaft die Herstellung von Thermo-metern beginnen müssen. Damit hofft man den großen Bedarf des französischen Sozialismus zu decken. Französische Schlichter verfolgen jede Bewegung der deutschen Arbeiter und prüfen sich jeden Handgriff genau. Mit ihnen soll der Anfang einer Industrie bearbeitet werden, die nach Beendigung des Weltkrieges mit der deutschen in Wettbewerb treten soll.

## Öffentl. Stadtrats-Sitzung vom 9. Dezember.

Anwesend: 5 Mitglieder des Magistrats, 10 Stadtratsmitglieder. Die Sitzung wird kurz nach 7 Uhr durch den Vorsitzenden eröffnet. Nach Beendigung des Protokolls der letzten Sitzung tritt die Verammlung in die Tagesordnung ein und nimmt:

1. Kenntnis von den Revisionen-protokollen und einem Schreiben des Regierungspräsidenten betr. Erdgungsmöbeln.
2. Die Verammlung stimmt einer Nach-förderung zu.
3. Genehmigung einer Spende für den Krieger-förderung.
4. Aufschlagserteilung auf Verpandungen.
5. Für die abgebrannten Wiesen in der frühesten Warte bei einem früheren Termin 176 Mark Pacht geboten, der Zuschlag jedoch nicht erteilt und ein neuer Termin ausberaumt worden. Die abgegebenen Pachtgebote belaufen sich auf 487 M. und wird der Zuschlagserteilung ohne weitere Aussprache zugestimmt.
6. Einbürgerung der Straßenbeleuchtung. Wie überall, so ist auch für Kemberg die Straßenbeleuchtung um eine Anzahl Lampen verringert worden, um eine Sparmaßnahme zu erzielen. Die Verammlung stimmt dem Vorschlag zu.
7. Antrag des Herrn Bürgermeisters auf Entlassung aus dem Amte als. Wie derselbe der Verammlung mitteilt hat, ist er in Gesehensmäßigkeit durch sein Gemeindevorsteher gewählt worden und erwidert daher um seine Entlassung aus dem hiesigen Bürgermeistern am 1. Februar. Die Verammlung entspricht diesem Antrage und erwidert den Magistrat, für die Neubesetzung der Bürgermeisternstelle die erforderlichen Schritte zu tun.
8. Zur Prüfung der Sparkassenrechnung werden die Stadtratsmitglieder Hahn und Thomas gewählt.

Hierauf geheime Sitzung.

## Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, den 13. Dezember 1916, abends 7 1/2 Uhr: Beichte, Krossi Meyer, abends 7 Uhr: Joveler Adventgottesdienst, Archid. Schulze.

Hierauf Feier des hl. Abendmahls.



folgen wird. Jedenfalls gilt es als sicher, daß ein Kabinett oder selbst nur ein Kabinet, in dem Lloyd George Diktator ist, nur von kurzer Dauer sein kann. Die Zustände in England verschlimmern sich mit jedem Tage. Die Unzufriedenheit wird größer, je mehr Opfer vom Reiche verlangt werden, und je mehr Niederlagen England erleidet, von denen die deutschen U-Boot-Erfolge mit die schlimmsten sind. In einigen Monaten wird man nach der Ansicht bekannter Politiker bereits den Fehlschlag der Theorie Lloyd Georges einsehen. Verschiedene Politiker sind sogar der Meinung, daß Lloyd George der Ende des Reiches mehr dienen wird als wenn die bisherige Verschleppungspolitik noch weiter gegangen wäre.

**Wohlfühlende Rede zur Eröffnung der italienischen Kammer** die ihre Türen wenig begeistert und auf England vernehmlich gerichtet. England fordert im Mittelmeer die absolute Vorherrschaft und betrachtet jede Gleichgewichtspolitik in diesem wichtigsten aller europäischen Meere als eine gegen seine Interessen gerichtete Politik. Gleichwohl erklärte der italienische Ministerpräsident Wohlfühlende Rede zur Eröffnung Italiens waren stets Gegenstand unserer regen Aufmerksamkeit. Italien ist vorwiegend ein Mittelmeer-Macht. Auf diesem Meer liegt die Bahn zu seiner Zukunft. Wir trachten nicht nach der Vorherrschaft, sondern nur nach dem Gleichgewicht der Kräfte als der notwendigen Bedingung zur Freiheit und zum Frieden. Wir legen die feste Zuversicht, daß die aus dem Siege sich ergebende internationale Lage dieses Gleichgewicht im östlichen Mittelmeere gewährleisten werde, denn dasselbe bildet einen Pfeiler der italienischen Politik. Die nämlichen erhabenen wirtschaftlichen und politischen Bedingungen unserer Zukunft bilden den Grund für den Umfang, der den militärischen Operationen auf der Front von Salonica gegeben wurde. Die letzte Ursache den Mangel unserer strategischen Lage an der Adria bilden und den Ausgangspunkt unserer künftigen regen kommerziellen Expansion auf der süblichen Weltabschnitt. — Aber die Überlegung Konstantinopels und der Dardanellen auf Wunsch sagte Wohlfühlende Rede vor unserm Kabinett, im Jahre 1914, haben Frankreich und England in Petersburg ihre volle Zustimmung erteilt. Das ist die künftige Friedensvertrag Konstantinopel Russland werden folgen mit Garantien für die Freiheit der Meereengen. Wir haben uns später dieser Erklärung angeschlossen, da wir die Berechtigung der Jahrhunderte alten Pläne unserer tapferen Verbündeten anerkannt.

## Bukarest und Bloesht.

**Bukarest und Bloesht.** Einer Studie des militärischen Mitarbeiters der „Post“ etc., entnehmen wir: Nachdem die französischen und englischen Oberbefehlshaber die Stellung der Operationen in Rumänien in die Hand genommen hätten, versuchten sie, die Hauptkraft, die politische Kontrolle des Landes und zugleich ihr großes Militärlager, noch einmal durch eine Feldschlacht zu reißen. Als die rumänischen Heere vor etwa zwei Wochen nach Westen in Gang gesetzt wurden, übte man bereits deutlich die Hand Verheerung im Sperte. Verheerung gilt nicht umsonst als einer der letzten Schritte unter den französischen Verfahren. — Aber einem Hindenburg mit seinen Generalen war dieser französische nicht gewachsen. Hindenburgs Strategie schlug die französische Führung auf der Stelle, als sie es noch einmal wagte, in offener Feldschlacht ihr Glück zu versuchen. Die Dezemberwende brachte den großen Umschwung. Es galt für die Rumänen, nicht nur die Hauptkraft selbst zu bedingen, sondern auch, und das ist fast wichtiger, auf ihrem rechten Flügel den Zusammenbruch der Verteidigung nach Wohlgefallen hintanzuführen, um den Abtransport nach einer eventuell verlorenen Feldschlacht auf der einzigen doppeltgelegenen Straße nach Nordosten, nämlich Bloesht-Buchajana sicherzustellen.

Verheerung wollte die Armees Führer aufhalten und auf den linken Flügel offenbar vorgehen unter Einsatz der russischen Hülfstruppen, um die Armees Wachen zu vernichten. Gelang das erste, so war wenigstens Zeit gewonnen, gelang der zweite Schlag, so war alles gewonnen. Beide Versuche mißlang. Damit war der letzte Versuch des Widerstandes auf der schmalen Stelle zwischen lebendigen Alpen und Donau vereitelt. Die Stellung Bukarest blieb losgerissen in der Luft. Die Verbleibende der Stadt, die sich jetzt aus-

gebaut Forts und sechs Panzergeschützenbatterien hat, die einen Gesamtumfang von 71 Batterien befragen, konnte für die rumänische oberste Heeresleitung nur noch einen Zeltgewinn bedeuten. Das Schicksal der Hauptstadt war mit dem großen Feldschlacht der ersten Dezembertage befestigt.

Unsere Verfolgung, die dem Feinde nach alpreußischer Vorbildlicher Seite mit dem letzten Hauch von Bloesht und Mann auf den Spaten blieb und die geradezu erstaunliche Strecken durchschneiden hat, hat dem gescheiterten Feinde nicht mehr ermöglicht, auf der Linie Bloesht-Bukarest standzuhalten. Bloesht ist gefallen und damit der Endpunkt der Hauptstrebahnverbindung nach dem Norden in unserer Hand. Zugleich mit Bloesht fällt naturgemäß das reichste Betro-

leumgebiet Europas in unsere Hände, ein Kompensationsobjekt, das allenfalls den rumänische Forderungen wert ist. Im militärischen Sinne ist der Zusammenbruch der Verteidigung auf dem nördlichen Flügel, also vor Bloesht, das wichtigere Ereignis. Der Fall von Bukarest hat für den Soldaten nur eine sekundäre Bedeutung. — Aber die Schuld am Zusammenbruch Rumäniens lag bei der Militärführung eines Londoner Mannes: Nach ist ein Zeitpunkt vorhanden, das rumänische Heer ist intact. In wenigen Tagen haben die Deutschen ein Stück Land besetzt, das ungefähr die Hälfte der Oberfläche ganz Englands einnimmt und ebensolche ausmacht wie das gesamte besetzte Gebiet Belgiens und Frankreichs zusammen. Man darf nicht darauf rechnen, daß das rumänische Heer dieselbe Verlust einschlägt wie das französische im September 1914. Wenn die gegenwärtigen noch materiellen Faktoren sind vorhanden, die zu einer Wiederholung der Schicksal an der Marne führen könnten. Die Erklärung des schnellen Rücksuges des rumänischen Heeres muß in dem vollkommenen Mangel an Munition gesucht werden. Die riesige Munitionsexplosion, von der einigen Wägen in Ardangelsk stattgefunden hat, hat das Schicksal Rumäniens entschieden.

**Die Rette der denkwürdigen Eroberungen** ist mit der Eroberung von Bukarest wiederum ein wichtiges Glied vermehrt worden. Die Deutschen den Gegenstand 1914. Nächst am 7. August, Brüssel am 21. August, Namur am 24. August, Antwerpen am 9. Oktober und Lille am 13. Oktober. Im Jahre 1915: Vibron am 7. Mai, Warschau am 6. August, Romm am 18. August, West-Berlin am 25. August, Grodno am 2. September, Wilna am 18. September und Brest-Litovsk am 3. Oktober. Geht sie am 18. Januar und Bukarest am 6. Dezember dieses Jahres.

## Aus Frankreich.

**Der Ruf nach dem Diktator in Frankreich.** Die Krisenstimmung nimmt zu, je mehr der rumänische Krieg sich seinem Höhepunkt nähert. Der Minister hat täglich Sonderberatungen ab. In den Geheimhaltungen der Kammer war nicht nur das Ministerium, sondern auch das Oberkommando heftigsten Angriffen ausgesetzt. Parlament und Presse sind befreit über die Rufe an der französischen und rumänischen Front, die den Umschwung erzwinge, als schnelle Verabschiedung der Entente dem Untergang Rumäniens fatalistisch zu. Die Deutschen, so ruft Oberst Knouff aus, führen den Krieg mit unermesslicher Energie. Wegen der zu Taten über. Das Ziel des Vaterlandes verlangt es. Der Ruf ruft in Verzweiflung über die Ohnmacht der Entente nach der Diktatur, nach dem wilden Mann, nach dem Meister von Lloyd George.

**Politische Veränderungen in Frankreich** werden als nahe bevorstehend bezeichnet. Das Beispiel von Petersburg und London, so schreibt ein Mailänder Blatt, wo die Neuordnung der politischen Führung zu den besten Hoffnungen berechtigt, werde nicht ohne ähnliche Folgen in Paris bleiben. Zu ihrer völligen Klärung hätten auch die bereits seit acht Tagen anzuwendenden geheimen Verhandlungen der Kammer beigetragen. Berücksichtige die Umstände weisen auf die Beunruhigung der öffentlichen Meinung hin, die sowohl durch die Ereignisse in Rumänien und Griechenland, als auch durch die Bestätigung entstanden sei, daß die Verbündeten nicht inländische seien, ihre Kräfte mit genügender Mannhaftigkeit und Kraft zu ordnen.

**Die Geheimhaltungen der französischen Kammer** sollen jetzt beendet sein. Es werden öffentliche Sitzungen folgen, worauf das Land seine Bedenken und Anforderungen an politische, militärische, administrative und

wirtschaftlichen Gebiete erheben werde. Eine neue energiegeladere Kriegspolitik zur Vorbereitung des Feldzuges 1917 soll auf Grund der deutschen Inflationspolitik und der Erfolge der Zentralmächte eingeleitet werden. Die Presse ist noch nicht ermächtigt, von den neuen Maßnahmen und den neuen Männern zu schreiben, die damit in Verbindung stehen. Man spricht von einer Kriegsdiktatur.

## Bermischte Nachrichten.

**Neuer U-Boot-Angriff auf Madeira.** Nach Affabonier Meldungen ist ein zweiter U-Boot-Angriff gegen die portugiesische Insel Madeira gemacht worden. Einzelheiten fehlen noch. Bei dem ersten Bombardement, das sich besonders gegen die englische Telegraphenstation und andere öffentliche Gebäude richtete, fielen nach amtlicher Meldung 34 Personen getötet worden.

**Der U-Boot-Angriff auf Funchal** auf der portugiesischen Insel Madeira hat nicht nur die Bewohner von Funchal, sondern auch die Entente-Mächte in panischen Schrecken versetzt. Das deutsche U-Boot hat 50 Schiffe auf die Stadt Funchal abgebeutet und viele schwere Schäden angerichtet. Die Berliner Blätter nennen den Angriff auf Funchal ein sensationelles Ereignis, der eine ganz neue Ära des U-Boot-Krieges eröffne. Zum ersten Male, so sagen sie, haben Tauchboote eine regelrechte Operation gegen eine Städte unternommen. Man müsse heute mit Artillerieangriffen von Tauchbooten rechnen und Gegenmaßnahmen treffen. Die neuen deutschen U-Boote führten viel stärkere Geschütze als die alten. Die Tauchboote nähmen immer mehr den Charakter von Kreuzern an, da sie immer häufiger ihre Geschütze verwenden, die ursprünglich auf den U-Booten nur ausnahmsweise verwendet wurden.

**Verrentung eines bewaffneten italienischen 9000 Tonne-Dampfers.** Der italienische bewaffnete Dampfer „Palermo“ (9203 Tonne), der mit Kriegsmaterial nach New York unterwegs war, ist gegenüber Kap Sabonina (Katalonien) durch ein deutsches Tauchboot versenkt worden. Zwei Mann der Besatzung sind getötet, 3 verundet, 60 landeten in Booten in Palamos.

**Lloyd George Premierminister?** Der ehrgelagte bisherige Kriegsminister Lloyd George, der den Premierminister Viscount aus dem Amte drängte, wurde vom König mit der Neubildung des Kabinetts betraut. Er will versuchen, ein nationales Kabinett ohne Rücksicht auf Parteiunterschiede zustande zu bringen. Ob ihm das gelingen wird, ist zweifelhaft; denn trotz seiner Volksmächtigkeit verfiel er weder in Parlament noch unter den Politikern, die für das neue Kabinett in Betracht kommen, über einen besonders starken Anhang. Zunächst hat der König dem konservativen Partei angehörigen Kolonialminister Bonar Law die Kabinettsbildung angeboten. Der hatte abgelehnt, weil die konservative Partei kein Verlangen trug, die englische Kriegsführung mit dem Namen eines der jüngeren Premier zu bedenken. Gilt für Lloyd George für fast genug zur Übernahme der Ministerpräsidentenstelle, so wird er sich doch sagen müssen, daß er bei der ungünstigen Kriegslage sich eine Stillschubarbeit aufgebürdet hat.

**Die Gehege über die Wiltung der Schutzhaft** und über die Kriegswaffen werden mit einer Berichtigung über die Ausföhrung des zuletzt genannten Geheges im Reichsanzeiger amtlich publiziert. Die beiden Gehege und die Berichtigung wurden vom Kaiser unterm 4. d. M. im Großen Hauptquartier vollzogen.

**Ministerrat zweier bayerischer Minister.** Ein plötzlicher Ministerwechsel ist in Bayern eingetreten. Der Minister des Innern, Freiherr v. Soden und der Kriegsminister, Freiherr v. Kressenstein sind zurückgetreten. Der frühere Minister des Innern aus der liberalen Partei, Dr. v. Bretschler, ist vom König wieder auf seinem früheren Posten berufen worden. Der Nachfolger des Kriegsministers ist noch nicht bestimmt. Das wird erst nach der Klärung des Königs von der Presse geheißen, die er jedoch antrat. Die Urfrage des Ministerwechsels soll in Differenzen zu liegen sein, die in der letzten Zeit zwischen den beiden Ministern herrschten. Freiherr v. Soden wurde bei seiner Entlassung in den Grafenstand erhoben, Freiherr v. Kressenstein erhielt das 6. Chevauleger-Regiment.

## Furchtlos und treu.

**Erzählung aus dem Weltkrieg nach einer Skizze von Robert Heymann.**

2. Veronika richtete sich auf, so sehr auch ihre Güter schmerzten, denn sie war heil auf dem Boden aufgeschlagen. Sie schaute einen Augenblick verwirrt um sich, denn sie wußte eigentlich gar nicht, was geschehen war. Da sah sie die Klammern aus dem Haus herabdröhen — sie sah ihren Vater einige Schritte entfernt am Boden liegen, sie konnte ganz deutlich das blutüberströmte Gesicht sehen und er richtete sich nicht.

Mit einem lauten Aufschrei stürzte sie zu ihm hin — der Schmerz drohte sie zu überwältigen bei seinem Anblick — das Gesicht kam mehr kenntlich, wie wenn es von Steinwürfen getroffen worden wäre. Was in aller Welt war eigentlich geschehen? Sie selbst von unsicherer Hand zu Boden geschleudert, hier der schwer verletzte Vater, der kein Zeichen des Lebens mehr von sich gab und dort das brennende Haus?

Sie mochte rufen wie sie wollte, sie erhielt keine Antwort mehr und seine Hände fühlten sich schon starr und steif an wie Eisenhande. Aber es blieb ihr keine Zeit zum Wehklagen. So sehr auch der Schmerz nach ihrem Herzen drängte und sie meinte, neben dem Vater zu Boden sinken zu müssen, denn eine neue Gefahr drohte ihr. Von dem Dache fielen brennende Holzstücke herab und drohten ihr und ihres Vaters Kleider in Brand zu setzen, auch eine kaum noch ertörende Glut vertriebete sich vom Brandherd aus, die den Aufenthalt in unmittelbarer Nähe unmöglich machte.

Veronika vergriß nach jederzeit ein entschlossenes Mädchen gewesen, wozu schon das Leben in der einarmigen Gegend mit beugte. So schüttelte sie denn auch jetzt das lärmende Entsetzen, die Schwäche wieder von

sich, die über sie gekommen waren. Mit Mühe hob sie den schweren leblosen Körper ihres Vaters auf und trug ihn aus der unmittelbaren Nähe des brennenden Hauses. Auf einer entsetzten grünen Matte legte sie in hierauf sanft zu Boden, denn sie hoffte noch immer, daß er nur belübt sei und wieder erwachen würde.

„Vater! Vater!“ rief sie wiederholt und wuschte mit ihrer Schürze das Blut vom Gesicht, aber keine Antwort erfolgte, der alte Mann richtete sich nicht.

Wie sie das Gesicht etwas vom Hute gereinigt hatte, da gewahrte sie den glänzen, glänzenden Blick der Augen und nunmehr wurde ihr inn, daß sie einen Toten vor sich hatte. Auch sah sie jetzt die schwere Verwundung am Kopfe ihres Vaters, die Stirne klappte fast auseinander — er mußte direkt von einem harten, schweren Gegenstand getroffen worden sein.

Veronika kimmerte sich in diesem Augenblick nicht einmal um das brennende Haus, der Verlust des auf so jähre und ihr unerklärliche Weile um das Leben gekommenen Vaters war ein weit schmerzlicher und raubte ihr fast die Besinnung.

Sie sank neben dem Toten in die Kniee und stredete die gerungenen Hände zum Himmel, von dorten Hilfe ersuchend. Hinter ihr prasselte das brennende Gebäude, das Vieh blühte in dem abseits gelegenen Stallgebäude. Selbst weiter nach Süden war der Himmel gerötet, als ob auch in der dortigen Gegend Brände ausgebrochen, was um so deutlicher wahrnehmbar, da die Sonne inzwischen hinter die Berge gesunken war.

Veronika in ihrem Schmerz und Rasiosigkeit überhörte ganz die Tritte eines eilig den Berg heraufkommenden jungen Mannes in der Uniform der tiroler Standshützen, der den toten Vergrüß und Veronika ganz bemerkt hatte und direkt auf diese zukam — benutzte und ganz außer Atem, auch schien er sich kaum noch auf den Beinen halten zu können.

Jetzt allerdings war der Standshütze so nahe, daß die Veronika sein Kommen hören mußte und wartete sich daher um. Raum aber hatte sie den Ankommenenden erblickt, da sprang sie aus ihrer knieenden Stellung auf und rief:

„Rupprecht, wie kommst Du hierher — ich denke Du bist eingedrückt.“

„Gewiß, Veronika und es geht gegen die Welschen, die in Tirol einbrechen wollen — aber sage, was ist hier geschehen?“

„König! erzählt Veronika, was sich zugetragen hatte; mit weniger Worten war dies geschehen, denn sie befand sich über das, was in kurzer Ausrüstung erfolgte in so schrecklicher Weise herangebracht war, selbst nach im Unklaren, da sie die Ursachen nicht kannte, die den Tod ihres Vaters und den Brand des Hauses herbeigeführt hatten.

Als ein Tränenstrom sie am Weiterprechen hinderte, da erhob der junge Standshütze die geballte Faust und streckte sie nach Süden aus.

„Du weist, Veronika, daß uns die Italiener den Krieg erklärt haben, darum muß ich ja einrücken,“ sagte er dann mit sornbelebender Stimme. „Sie haben Deinen Vater getötet und auch das Haus in Brand geschossen, das war der Donner, den Dein Vater und Du gehört hast.“

„Jesus, Maria und Josef, sind sie schon so nahe — dann können doch auch wir getroffen werden, Rupprecht, komm, wir wollen der Vater mitnehmen und fliehen, ehe die Feinde hierherkommen.“

„O, ehe sie hierherkommen, da hat es schon noch gute Weile, denn noch schlagen die Setzen vieler tapferer Tiroler, die ihnen das Hierherkommen wohl verwehren — die treue Wacht halten. Die gerne würde ich zu Deinem Schutze hier bleiben, aber ich muß fort — ich wollte nur schnell noch Abschied nehmen.“

## Holz=Auktion.

Donnerstag, den 21. Dezember 1916, vorm. 10 Uhr  
sollen im Markteller zu Schmiedeberg aus der hiesigen Stadtförstl.,  
Distrikt 16 (Schiffst. und Nobelbahn)  
ca. 600 m Kiefern-Weis II. Kl.,  
(Saughaufen, enth.: Bäume, Stangen, Bohlenstangen, Besenstiele pp.)  
öffentlich versteigert werden. Bedingungen im Termin.  
Schmiedeberg, den 9. Dezember 1916.

Der Magistrat.  
F. B. Page, Beigeordneter.

## Kuhholz=Auktion

im Forstrevier Reinharz.

Am Donnerstag, den 21. d. Mts., von 10 Uhr vorm.  
ab sollen im Märkischen Gasthof in Reinharz aus dem Schlagelagen 5  
206 Kiefern = 288,47 fm  
I. Kl. 95,47 fm, II. Kl. 146,83 fm, III. Kl. 36,28 fm,  
IV. Kl. 9,89 fm  
öffentlich meistbietend verkauft werden. — Aufnahmestellen auf Wunsch,  
Reinharz, den 9. Dezember 1916.

Der Revierförster.  
Weibel.

## Rhein. Pferde- u. Viehvericherungs-Gesellschaft a. G. zu Köln (Rhein)

versichert bei 80% Entschädigung zu 2% fester Prämie  
**trächtige Stuten**

gegen die Folgen der Trächtigkeit und Geburt.  
Versicherungs-Anträge sind nicht an Agenten, sondern nur an die  
Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen zu Halle a. S.  
zu richten, welche auch jede weitere Auskunft erteilt.

## Zu Weihnachten

siehe als passende Geschenke für Ihre Lieben die schönen

### „Buch-Romane“ und „Meisters Jugendbücher“

empfohlen  
Unsere Geschäftsstelle gibt Ihnen gern weitere Auskunft  
über Art und Preis.

## Eine Wiese

billig zu verkaufen  
Frau Krautwurk, Burgstr. 35.

## Zigarren

aus feinen überreifen Tabaken  
empfehlen  
Friedr. Heym.

## Zahn-Atelier Fr. Genzel

Vollst. schmerzstillendes  
Zahuziehen  
Plombieren in Gold, Silber  
und Kupferamalgam  
Anfertigung künstlicher  
Zähne in Kunstschd., Gold u.  
mehrfachen Metallen, sowie  
Kronen, Brückenarbeiten  
und Stützähne.  
Reparaturen werden schnell-  
stens ausgeführt.

## Mundharmonikas

empfehlen in großer Auswahl  
Friedr. Heym.

## Schwarze und graue Wolle Dhrenschieber

empfehlen  
Friedr. Heym.

## Keine Fleischtenerung! Ochsena-Extrakt

würzt und kräftigt alle Suppen  
und Saucen in gleicher Weise wie  
der englische Liebig-Fleischextrakt.  
20-25 Gr. (ein gehäufte Teelöffel)  
Ochsena-Extrakt à Person geben  
jeder Gemüsesuppe den Geschmack  
und den Nährwert und das Aus-  
sehen eines wirklichen Fleischge-  
richts. 1 Pfd. Ochsena hat den Ge-  
brauchswert v. 10 Pfd. Rindfleisch.  
Dosen à 1 Pfund netto M. 3,50,  
Dosen à 1/2 Pfund netto M. 1,80.  
Zu haben bei: C. Elbe, Apotheke

Grosse Auswahl in  
**Briefpapier-  
Kassetten**  
Richard Arnold  
Buch- u. Papierhandl.

Wir kaufen jederzeit

## Kafer

gegen Bezugshain.  
und erbiten Angebote nebst Muster.  
Buhlers & Northe  
Lorngau.

## Bezugscheinfreie Gegenstände

für den

## Weihnachts-Tisch

für Herren und Knaben:

Herren-Lederwesten  
Herren-Gummiwesten  
Kragen, Manschetten, Vorhemden  
Garnituren (Vorhemden und Man-  
schetten)  
Robseidene Hemden und Hosen  
Trikotseidene Hemden und Hosen  
Hosenträger und Sockenhalter  
Seidene Halstücher  
Seidene und kunstseidene Kragen-  
schoner  
Krawatten  
Selbstbinder  
Kragen- und Manschettenknöpfe  
Seidene Taschentücher  
Seidene Herrengarnituren  
Seidene u. halbseidene Herrensocken  
Pelzwesten  
Seidene Pulswärmer  
Fuss-Schlüpfen  
Knaben-Anzüge aus Samt  
Knaben-Mützen

für Damen u. Mädchen:

Unterröcke aus Seide oder Seiden-  
trikot  
Unterrock-Krausen aus Seide  
Strampfhalter  
Morgen-Jacken aus gesticktem Mull  
und anderen undichten Stoffen  
Wäschestickereien  
Schweizer Stickerei-Taschentücher  
Spitzen- und seidene Taschen-  
tücher  
Madeira-Taschentücher  
Weisse Schürzen aus Stickerei- oder  
undichten Stoffen  
Seidene und halbseidene Schlüpfen  
Seidene und halbseidene Strümpfe  
Seidene und halbseidene Kragen-  
schoner und Muffler  
Mädchenkleider aus Seide, Samt  
oder Schleierstoff  
Mädchenmäntel aus Samt  
Mädchenmützen und Hüte  
Haarbänder

Gardinen, abgepasste Vorhänge, Bettüberdecken ungefüllt,  
Tischdecken, Auflegedecken, Tischläufer, Ecken und Einsätze für  
Kopfkissen in Klöppelei usw., Puppensteppdecken.

Ferner neu aufgenommen:

## Blusen- und Kleiderstoffe in Samt und Seide

grosse Auswahl — moderne Farben

Inhaber:  
**Lüdecke & Sohn** Gebrüder Schneider  
Coswiger Straße 7 Wittenberg Schloßstraße 29.

## Rheumatismus!

Geist, Gelenk-, Muskel- und Nerven-  
Rheumatismus, auch in veralteten  
Leiden, wo es zusammengezogen ist,  
helle ich, daß es gerade wird und  
arbeitsfähig. — Frieren offene Wun-  
den, Leber- und Lungenleiden, An-  
schlag bei Kindern, Stroflose Kran-  
heiten unter Garantie.

## G. Teichmann

Ratgeber  
Halle a. S., Gr. Marktstraße 6.  
Sprechstunde in Kemberg: Nächsten  
Donnerstag, den 14. Dezember von  
mittag ab im Hotel zur Post.

Pflanz-Sauer-Sirichbäume  
laut und einen Bollen  
Roggenstroh,  
Baumpfähle, Bohnenstangen und  
viele andere Hölzer  
verkauft  
Carl Bannier,  
Kemberg — Am Bahnhof.

## Dr. Stras-mann's Suppen

Kochzeit 25—30 Minuten  
empfehlen  
Wilh. Becker

## Vaterl. Frauenverein

Kemberg.  
Die nächste Verammlung findet  
morgen Dienstag, den 12. d. Mts.,  
im Märkischen Lokale statt.  
Fran Bittgenweiser Schiefer.

## Zigarren : Zigaretten

rau- und Rauch-Tabake

empfehlen  
Wilhelm Becker, Wittenberger Straße 19

## Delitzscher Hauskalender

sowie Abreißkalender  
in verschiedenen Ausführungen

empfehlen

## Richard Arnold

## Nähmaschinen

beste, seit vielen Jahren erprobt und bewährt

Fabrikate — empfehlen sehr preiswert

Paul Elstermann, Leipzigerstrasse 61.

## Rottweiler Jagdpatronen

bestes deutsches Fabrikat

empfehlen  
Friedr. Heym.